



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Auf Goethes Spuren
in Thüringen

2023

Galerie

Kunstlandschaft

Claudia Gabriele
Meinicke



© Galerie**Verlag** Mitteldeutschland

Krämerbrücke Erfurt • 2020 • Aquarell • 50 x 70 cm

Claudia Gabriele Meinicke

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30	31					

Januar

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28												

Februar



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Dornburger Schlösser • 2021 • Aquarell • 50 x 70 cm

Claudia Gabriele Meinicke

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31									

März

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30							

April



Ein Sommertag in Belvedere • 2020 • Aquarell • 50 x 70 cm

Claudia Gabriele Meinicke

Mo

Di

Mi

Do

Fr

Sa

So

Mo

Di

Mi

Do

Fr

Sa

So

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

Mai

Mo

Di

Mi

Do

Fr

Sa

So

Mo

Di

Mi

Do

Fr

Sa

So

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

Juni



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Weimar Schloss • 2020 • Aquarell • 50 x 70 cm

Claudia Gabriele Meinicke

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30	31						

Juli

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31										

August



Markttag in Erfurt • 2020 • Aquarell • 50 x 70 cm

Claudia Gabriele Meinicke

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30								

September

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30	31					

Oktober



Theaterplatz Weimar • 2020 • Aquarell • 50 x 70 cm

Claudia Gabriele Meinicke

Mo

Di

Mi

Do

Fr

Sa

So

Mo

Di

Mi

Do

Fr

Sa

So

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

November

Mo

Di

Mi

Do

Fr

Sa

So

Mo

Di

Mi

Do

Fr

Sa

So

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

Dezember

1967	geboren in Boizenburg an der Elbe
1986	Wohnort Merseburg
ab 2007	Malkurse bei Hans-Dieter Bartel, Burkhard Aust, Lutz Boldorf u.w.
2013	Kunstpreis internationaler Hahnemühle-Wettbewerb
2014	Malzirkel der Galerie des Kulturhauses Leuna unter Leitung von Annekatrin Müller
2017	Abendakademie der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
ab 2014	Ausstellungsbeteiligungen in Leipzig und im Saalekreis u.a. Ausstellung der Galerie KunstLandschaft „Mitteldeutsche Stadt- und Flusslandschaften“ im Museum Petersberg
ab 2014	Illustration einer Vielzahl an Kinderbüchern
2020/21	Personalausstellung im Kunsthaus „Tiefer Keller“, Merseburg

Auf Goethes Spuren in Thüringen

Nach der ersten Edition mit Halle-Aquarellen von Claudia Gabriele Meinicke im Jahr 2015 folgten Kunstkalender mit ihren Bildern zu Leipzig, Merseburg und Dresden. Für ihre thematisch ausgerichteten Bilder wählte sie oft die farbige Tuschezeichnung als Maltechnik, welche für detaillierte Stadtansichten prädestiniert ist. Im Sommer 2020 weilte die Künstlerin auf Goethes Spuren in Thüringen und schuf diesmal große Aquarelle von Weimar, Jena und Erfurt. Für die Bildkompositionen fand sie interessante Perspektiven und Sichtachsen, die die Bilder zu spannenden Raumtiefen führen.

Dem großen deutschen Dichter widmete sie mit Ehrfurcht ihre Malerei und Gedanken. Die Künstlerin möchte auf sein Leben und seine Wirkungsstätten aufmerksam machen, auf seine Dichtungen am konkreten Ort eingehen sowie die hier angeführten Gedichte zur erbaulichen Lektüre empfehlen.

Der Geheimrat Johann Wolfgang von Goethe wirkte nicht nur als Künstler in Thüringen, er fand hier als Minister des Herzogs in verschiedenen politischen und administrativen Ämtern seinen Lebensmittelpunkt. Noch heute weisen Straßen- und Wasserbauaktivitäten auf den ehemaligen Wegebaudirektor Goethe des kleinen Herzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach hin.

Nach seinem Studium der Rechtswissenschaft in Leipzig und Straßburg war Goethe als Advokat in Wetzlar und in Frankfurt im Reichskammergericht tätig. Im Jahr 1775 lud Herzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach (1757 - 1828) Goethe an den Hof von Weimar ein. Zu dem Zeitpunkt hatte der Dichter schon mit seinem „Werther“ von sich reden gemacht. Er übersiedelte nach Weimar und wurde Thüringer. Er kam aber nicht als Fremder. Sein Urgroßvater väterlicherseits, Hans Christian Goethe, stammte aus Berka bei Sondershausen und lebte bis zu seinem Tod in Artern. Über seine Mutter, Katharina Elisabeth, geborene Textor, war Johann Wolfgang ein direkter Nachfahre des 1553 in Weimar verstorbenen Malers Lukas Cranach.

In Folge der hohen Regierungsämter erhielt Goethe 1782 einen kaiserlichen Adelsbrief. Elf Jahre stand er in thüringischen Staatsdiensten, stieg zum Staatsminister und Geheimrat auf und begann seine politische Karriere in einem Europa, das von Krieg, Umbruch und Neuordnung geprägt war. Zu seinem Aufgabenbereich gehörten u. a. auch die Maßnahmen nach dem Hochwasser im Januar 1783. Hier ließ er im Bereich der Camsdorfer Brücke und Dornburg Begradigungen von Flussschleifen und

Claudia Gabriele Meinicke



Abflussquerschnittserweiterung der Saale durchführen. Die amtliche Tätigkeit führte zu einer Vernachlässigung seiner schöpferischen Fähigkeiten und löste nach dem ersten Weimarer Jahrzehnt eine persönliche Krise aus, der sich Goethe durch eine Studienreise nach Italien von 1786 – 1788 entzog. Ab den 1790-iger Jahren wandte er sich immer stärker klassischen Dichtungsformen zu.

Krämerbrücke Erfurt und Markttag in Erfurt

Goethe kam erstmals im Jahr 1765 auf dem Wege zu seinem Studienort Leipzig als Durchreisender mit Erfurt - und mit Sicherheit auch der so detailfreudig und beschaulich dargestellten Brücke von Claudia G. Meinicke im Herzen der Stadt - in Berührung. Oft und gern hielt er sich in Erfurt auf. Insgesamt sind 53 Erfurt-Aufenthalte Goethes verzeichnet. Im Jahre 1799 besah sich Goethe die Erfurter Fronleichnamsprozession, die damals alljährlich aus einem weiten Umkreis Zuschauer anzulocken pflegte und als volkstümliches Fest auch Goethe zusagte.

Sollt‘ einmal durch Erfurt...	
Sollt‘ einmal durch Erfurt reiten, Das ich sonst so oft durchritten, Und ich schien, nach vielen Jahren, Wohl empfangen und gelitten.	
Wenn mich Alten alte Frauen Aus der Bude froh begrüßet, Glaubt‘ ich Jugendzeit zu schauen, Die einander wir versüßet.	
Das war eine Bäckerstochter, Eine Schusterin daneben, Eule keinesweges Jene, Diese wußte wohl zu leben.	
Und so wollen wir beständig, Wettzueifern mit Haïsen, Uns der Gegenwart erfreuen, Das Vergangne mitzugenießen.	

Am 2. Oktober 1808 trafen in der ehemaligen kurmainzischen Statthalterei Napoleon und Goethe zusammen, für Goethe eine stark nachwirkende Begegnung. Aus Anlass von Napoleons Geburtstag wurde im Jahr 1811 ein erstes Erfurter Musikfest veranstaltet, es führte Goethe zum letzten Mal von Weimar nach Erfurt. Danach begann er seinen „West-östlichen Divan“, eine Gedichtsammlung, inspiriert durch den altpersischen Dichter Hafes (auch Hafis), zu verfassen. In diesem, aus insgesamt 12 Büchern bestehendem Werk reflektiert

Goethe zwischen orientalischen und okzidentalischen Weltanschauungen. Ein Auszug aus Goethes „West-östlicher Divan“ inspirierte Claudia G. Meinicke zu ihrem Bild vor den Domstufen.

Dornburger Schlösser

Das Alte Schloss wurde 1522 im Stil der Sächsischen Renaissance errichtet. Herzog Ernst August von Sachsen-Weimar-Eisenach ließ es 1747 als Lustschloss im Rokoko-Stil umbauen. Ab 1776 nutzte Goethe über 5 Jahre das Schloss als herzoglicher Minister. Seit 1921 präsentiert das Museum bzw. die Goethe-Gedenkstätte in einer Dauerausstellung die Wohn- und Arbeitswelt zur Zeit Goethes und schenkt Einblick in sein naturwissenschaftliches und dichterisches Schaffen während seiner Jena-Aufenthalte. Goethe verfasste hier seine Dornburger Gedichte. Zum Schloss zählen mehrere Gärten von 4 ha Fläche. Der Landschaftsgarten wurde geometrisch als Obst- und Grasegarten im Barockstil gestaltet. Im ehemaligen Marstallgebäude befand sich seit 1920 die Keramische Werkstatt des Staatlichen Bauhauses Weimar, später die Keramische Werkstatt Dornburg. Heute ist dieses schöne Schloss- und Gartenensemble über dem Saale-tal Begegnungsstätte der Universität Jena.

DORNBURG September 1828	
Früh wenn Tal, Gebirg und Garten Nebelschleiern sich enthüllen. Und dem sehnhelichen Erwarten Blumenkelche bunt sich füllen;	
Wenn der Äther, Wolken tragend, Mit dem klaren Tage streitet, Und ein Ostwind, sie verjagend, Blaue Sonnenbahn bereitet;	
Dankst du dann, am Blick dich weidend, Reiner Brust der Großen, Holden, Wird die Sonne rötlich scheidend, Rings den Horizont vergolden.	

Ein Sommertag in Belvedere

Bei einem Jagdausflug entdeckte Herzog Ernst August 1723 jenes schöne Fleckchen Erde südlich der Stadt Weimar mit famoser Aussicht, auf dem er zwischen 1724 – 1748 sein barockes Lustschloss Belvedere als Sommerresidenz errichten ließ. Der Mittelbau und die

Der Galerie**Verlag** Mitteldeutschland und die Galerie **Kunst**Landschaft

Seit 16 Jahren erfreuen die vom Verlag gemeinsam mit der Galerie produzierten Kalender viele kunstinteressierte Menschen. Sie stellen alljährlich auf anspruchsvolle Art und Weise Arbeiten von Künstlern aus Mitteldeutschland vor und geben Einblick in deren Schaffen, Handschriften und Ausdrucksformen. Die ausgewählten Bilder lassen Raum für eine Auseinandersetzung mit regionaler Geschichte und zeitgenössischer Kunst, aber auch mit der Bau- und Kulturgeschichte Mitteldeutschlands.

Insbesondere die Landschaftsmalerei als bedeutendes Kunst-Genre mit langer Tradition soll durch diese Kalender in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gestellt werden. Kein Geringerer als Albrecht Dürer hat in seinen Aquarellen bereits die Grundformen der europäischen Landschaftsmalerei späterer Epochen vorgezeichnet und ist zu deren Wegbereiter geworden. Die Galerie bietet im Rahmen von Ausstellungen und Veranstaltungen vielfältige Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten und berät Privatpersonen sowie Unternehmen bei der Raumgestaltung und ihrer Beziehung zur Bildenden Kunst.

zwei seitlichen Pavillons wurden von den Architekten Johann August Richter und Gottfried Heinrich Krohne entworfen. 1753 kam eine Orangerie in der 43 ha großen barocken Parkanlage hinzu.

Die Belvederer Pflanzensammlungen wurden als „Hortus Belvedereanus“ bekannt. Goethe und der Sohn des Bauherren, Herzog Carl August, weilten hier zu naturwissenschaftlichen Studien und botanischen Versuchen. Im 19. Jahrhundert wurde der Landschaftspark in nachklassisch-romantischer Prägung umgestaltet. Im Schloss wurde ein Museum für Kunsthandwerk des 18. Jahrhunderts eingerichtet, mit den herzoglichen Kunstsammlungen und zahlreichen Luxusstücken, Porzellanen aus Ostasien und Europa, Möbeln, Schmuck und Gemälden.

Zur Zeit Herzogin Anna Amalias wurde Weimar das Zentrum des Weimarer Dichterkreises (u. a. Goethe, Schiller, Wieland, Herder). Goethe nahm gerne an der sogenannten „Tafelrunde“ teil, einer seitens der Herzogin ins Leben gerufenen Leserrunde, in der Texte von bekannten Autoren gelesen wurden.

Die Lustigen von Weimar	
Donnerstag nach Belvedere, Freitag geht's nach Jena fort: Denn das ist, bei meiner Ehre, Doch ein allerliebster Ort!	
Samstag ist's, worauf wir zielen, Sonntag rutscht man auf das Land; Zwäzen, Burgau, Schneidemühlen Sind uns alle wohlbekannt.	
Montag reizet uns die Bühne; Dienstag schleicht dann auch herbei, Doch er bringt zu stiller Sühne Ein Rapuschchen frank und frei.	
Mittwoch fehlt es nicht an Rührung: Denn es gibt ein gutes Stück; Donnerstag lenkt die Verführung Uns nach Belveder" zurück.	
Und es schlingt ununterbrochen Immer sich der Freudenkreis Durch die zweiundfunzig Wochen, Wenn man's recht zu führen weiß.	
Spiel und Tanz, Gespräch, Theater, Sie erfrischen unser Blut; Laßt den Wienern ihren Prater; Weimar, Jena, da ist's gut!	

Das Hauptaugenmerk des Verlags liegt auf malerischen Landschaften und Stadtansichten zur mitteldeutschen Region. Neben den Editionen von Wand- und Tischkalenderserien sowie Kunstpostkarten komplettieren Kunstdrucke und weitere kunstbezogene Druckerzeugnisse in limitierten Auflagen das Verlagsangebot. Im Jahr 2016 wurde der erste Kunstbildband „Entlang der Saale – Freilichtmalerei von Steffen Gröbner“ (Weinböhla) publiziert, der auch die gleichnamige Ausstellungstournee der Galerie begleitet.

Die Editionen für 2023 umfassen fünf Wandkalender.

Einer zeigt zwölf neue Tuschezeichnungen der beliebten Reihe „Halle-Impressionen“ von Volker Seifert (Halle), die ebenso im Postkartenkalender enthalten sind.

In diesem Jahr widmen wir eine Kalenderausgabe dem 85. Geburtstag des halleschen Malers Karl-Heinz Köhler.

Claudia Gabriele Meinicke (Merseburg) schuf sechs Aquarelle für den Kalender „Auf Goethes Spuren in Thüringen“.

Weimar Schloss

Das zentral und leicht erhöht gelegene Weimarer Stadtschloss an der Ilm war möglicherweise der Ort, an dem schon die Könige der Thüringer im frühen 6. Jahrhundert Hofzeit hielten. Urkundlich belegbar ist ein Graf Wilhelm von Weimar, der als Gastgeber eines Conventus magnus fungierte, der im Hus tu Wymar unter Kaiser Otto II. abgehalten wurde. 1299 brannte die vermutlich größtenteils hölzerne Burg ab und kam in den Besitz der Wettiner, die hier eine neue Burganlage errichteten. Unter Herzog Johann von Sachsen-Weimar (1570 – 1605) aus der Familie der ernestinischen Wettiner und dessen Ehefrau Dorothea Maria von Anhalt entwickelte sich diese kleine Residenz zu einem Musenort von europäischer Bedeutung. Der Historiker Friedrich Hortleder war hier als Hauslehrer tätig und Melchior Vulpius, ein Vorfahr von Goethes Ehefrau, leitete die Schlossmusik. Der Reformpädagoge Wolfgang Ratke gründete hier 1612 eine Deutsche Schule. Und am 24. August 1617 wurde an diesem Ort die Fruchtbringende Gesellschaft ins Leben gerufen. Ein Jahr später begann der Dreißigjährige Krieg und das Schloss brannte zur Hälfte nieder. Nach mehreren Umbauten und Erweiterungen ging das Weimarer Stadtschloss am 6. Mai 1774 nochmals bis auf Turm und Torbau in Flammen auf. 15 Jahre später begann der Wiederaufbau, wobei Goethe die Leitung der Schlossbaukommission übernahm.

Er engagierte den Hamburger Architekten Johann August Arens. 1791 machten sich die Auswirkungen der Französischen Revolution und finanzielle Engpässe bemerkbar und Arens verlor das Interesse an diesem Auftrag. Goethe war zu dieser Zeit schon derart mit dem Bau vertraut, dass er die Arbeiten nach den Plänen von Arens fortführen ließ und 1796 das Richtfest gefeiert werden konnte. Die nach Süden offene Dreiflügelanlage korrespondierte deutlich mit dem von Goethe mitgestalteten Landschaftsgarten.

Im Schloss befindet sich heute das Schlossmuseum mit einer kunsthistorischen Ausstellung mit Schwerpunkt auf der Malerei zwischen 1500 und 1900. Die Cranach-Galerie zeigt u. a. das um 1522 in Wittenberg entstandene Porträt „Martin Luther als Junker Jörg“ sowie bedeutende Kunstwerke des Klassizismus, der deutschen Romantik, der Weimarer Malerschule und des französischen Impressionismus mit Werken von Caspar David Friedrich („Huttens Grab“, 1823 und „Mond über dem Riesengebirge“, 1810), Johann H. Wilhelm Tischbein, Auguste Rodin und Max Beckmann.

Für die Freunde der Steampunk-Malerei von Vadim Voitekhoverich (Halle) gibt es einen Kunstkalender mit Luftschiffen über den Städten Halle, Leipzig und Dresden.

Ein „Dresden-Zyklus“ von Andreas Liebold (Leipzig) in klassischer Ölmalweise bildet die Grundlage für unseren ersten hochformatigen Dresden-Kalender. Darüber hinaus stellte er Stadtansichten für einen Leipziger Tischkalender zusammen.

Aquarelle von Werner Rath (1932-2006, Warnemünde), erweitern das Tischkalenderangebot für die Freunde von Halle-Ansichten erstmals mit Motiven aus dem Saalekreis.

Theaterplatz Weimar

Goethes Leben ist von frühester Jugend an bis ins hohe Alter von Lyrik, der stofflichen Dichtung geprägt. In seinen großen Werken spiegelt sich vielfältig die Landschaft Thüringens wieder, umfangreich ist der Schatz seiner Gedichte und Balladen. Was Goethe schrieb, das landete auf der Bühne. Ein Theater, das untrennbar mit dem Dichterfürsten verbunden ist, ist das Deutsche Nationaltheater am Theaterplatz. Mit Beginn der Spielzeit schrieb Weimar Geschichte. Der Dichter Jean Paul brachte Goethes Erfolg 1798 auf den Punkt: „Gegen das neue Theater (in Weimar) sind die anderen deutschen Theater nur Kulissen“. Das von Goethe gegründete Hoftheater brachte bis zu 600 Vorstellungen im Jahr.

Das Deutsche Nationaltheater Weimar wurde 1791 unter Gründungs-Direktor Johann Wolfgang von Goethe (bis 1817) eröffnet. Uraufführungen u. a. Schillers „Wallensteins Lager“, Wagners „Lohengrin“ (1850 unter dem Dirigat von Franz Liszt, da der Komponist Richard Wagner steckbrieflich gesucht wurde) und der „Barbier von Sevilla“ begründeten seinen Ruhm.

1919 trat hier die Nationalversammlung zusammen.

1948 als klassischer Thalia-Tempel wieder eröffnet, wird es heute als Vier-Sparten-Theater betrieben. Vor dem Theater wurde 1857 auf hohem Sockel das vom Bildhauer Ernst Rietschel (1804-1861) gestaltete Goethe- und Schiller-Denkmal errichtet, welches die Dichterfreunde in ihrer Verbundenheit nahe bringt. Dem Bildhauer und Zeitgefühl widmete sich Claudia G. Meinicke in ihrem Dresden-Bilderzyklus, den wir für 2021 herausbrachten.

Die Wahrheit und Wahrhaftiges überdauert alle Menschheitsgeschichte, so wie die Kunstwerke, die sich den wiederkehrenden menschlichen Themen stellen. Wessen Geist noch nicht nach der „Faust“-Dichtung verlangt, der sei erinnert an Goethes Bildungsroman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ (1795/96): „Man sollte alle Tage wenigstens ein kleines Lied hören, ein gutes Gedicht lesen, ein treffliches Gemälde sehen und, wenn es möglich zu machen wäre, einige vernünftige Worte sprechen.“



Die Krämerbrücke



Dornburger Schlösser



Ein Sommertag in Belvedere



Weimarer Schloß



Markttag in Erfurt



Theaterplatz in Weimar

Galerie **KunstLandschaft**

© Galerie **KunstLandschaft** · 2022
Sternstraße 8 · 06108 Halle (Saale)
Telefon 0345 6857104
robert-stephan@galerie-kunst-landschaft.de
www.galerie-kunst-landschaft.de

Kunstkalender 2023 • Auf Goethes Spuren in Thüringen

limitierte Auflage von 300 Kalendern

Gesamtherstellung: FRITSCH Druck GmbH, Leipzig • www.fritsch-druck.de

© Galerie**Verlag** Mitteldeutschland · 2022
Sternstraße 8 · 06108 Halle (Saale)
Telefon 0345 6857106
ag.g@galerieverlag-mitteldeutschland.de
www.galerieverlag-mitteldeutschland.de

Galerie Verlag **KunstLandschaft**